

Vor 75 Jahren Geheimtagung

18. November 2017

AEU erinnert an protestantische Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft

Karlsruhe (idea) - Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) hat an die protestantischen Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft erinnert. Anlass ist die Geheimtagung des sogenannten Freiburger Bonhoeffer-Kreises vor 75 Jahren: Vom 17. bis 19. November 1942 fand in Freiburg ein dreitägiges konspiratives Treffen von Juristen, Theologen und Wirtschaftsfachleute statt, auf dem die von Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) initiierte und im Juli 1945 veröffentlichte Denkschrift „Politische Gemeinschaftsordnung - Ein Versuch zur Selbstbesinnung des christlichen Gewissens in den politischen Nöten unserer Zeit“ beraten wurde. Außerdem standen damals die für die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft zentrale Rechtsordnung („Anhang 1“) sowie die Wirtschafts- und Sozialordnung („Anhang 4“) auf dem Programm. Nicht nur das ordnungspolitische Konzept, sondern auch die ethische Fundierung der Sozialen Marktwirtschaft hätten ihren Ursprung und ihre christliche Grundlage in der Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises, heißt es in einer Mitteilung des AEU.

Was die Denkschrift für die Gestaltung der Zukunft austrägt

Bei der Auseinandersetzung mit den ethischen Wurzeln und den ordnungspolitischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft gehe es dem AEU um die Frage, wie beide zur Bewältigung der gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen - etwa der Globalisierung und der Digitalisierung - fruchtbar gemacht werden können: „So verlangt gerade die (gesellschafts-)politische Gestaltung der digitalen Transformation aus christlicher Perspektive die Einhaltung gewisser Prinzipien, wie zum Beispiel ein freiheitliches Menschenbild (Galater 5,1), das Subsidiaritätsprinzip, Ordnungspolitik vor Prozesspolitik und vor allem eine wirksame Wettbewerbsordnung.“

Mitglied des Freiburger Bonhoeffer-Kreises gründete den AEU

Autor des Hauptteils der Denkschrift war der Freiburger Historiker Gerhard Ritter. Als Urheber der Rechtsordnung gelten die Juristen Franz Böhm und Erik Wolf, als Väter der Wirtschafts- und Sozialordnung die Nationalökonominnen Constantine von Dietze, Adolf Lampe und Walter Eucken. Weitere Teilnehmer des konspirativen Treffens waren der frühere Leipziger Oberbürgermeister und Organisator des zivilen Widerstands, Carl Goerdeler (1884-1945), der Generalsuperintendent der Kurmark und Vorsitzende des Rates der EKD von 1949 bis 1961, Otto Dibelius (1880-1967), der evangelische Theologe Helmut Thielicke (1908-1986) sowie als Fachmann und Vertreter der „Vorläufigen Leitung der Bekennenden Kirche“ der evangelische Textilunternehmer Walter Bauer (1902-1968). Er hat 1966 den AEU mitgegründet und war dessen erster Vorsitzender. Der AEU ist ein Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte und versteht sich als Brücke zwischen Wirtschaft und Kirche. Als Geschäftsführer amtiert Stephan Klinghardt (Karlsruhe).